C Meyen kleine/ goldgeele/ gestirnte Blümlen/ wie Hanenfuß. Grunet vbers Jahr. Die Wurtzel ist klein vnd zart/ kompt von den Stengeln herauß. Wechst gern in den feuchten Wisen/ Graßgärten/ Rheinen vnd grasechten Wälden.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Egelkraut zeucht zusammen/ vnd trucknet.

In Leib.

Egelkraut/ Pfennungkraut. Numularia, Centummorbia.

Egelkraut ist ein edel Wundkraut. In Wein gesotten/ vnd darvon getruncken / oder das Puluer in Wein eyngenommen / ist nützlich denen / so die rote Ruhr haben. Stellet den Bauchfluß / das Blutspeyen/ vñ die vberschwenckliche Frawenzeit. Dienet auch treffenlich wol zu allerley innerlichen Wunden vnnd geschwären / insonderheit der Lungen. Darumb sollens die jenigen gern vnnd stets brauchen / welchen die Lung versehrt ist/ vnd zu der Schwindsucht geneigt sind. Man lobt auch diß Kraut zu den Brüchen.

* Dieses Kraut hellt man für sonderlich gut zu dem Schorbock / oder Stomacacen, davon getruncken vnd damit gegurglet.*

Aussen.

D Die eusserlichen wunden sollen mit dem Wein / darinne diß Kraut gesotten hat/ gewaschen vnd gesäubert/ als dann die Blettlen auff die Wunden gelegt / oder das Puluer dareyn gestreiwet werden/ so heylen sie bald/ wie solchs die erfahrung bezeugt.

Die verwundten Schlangen h. ylen sich mit diesem Kraut/ das etliche Hirten augenscheinlich wargenommen/ vnd befunden.

Egelkraut heist Lateinisch Numularia, Centummorbia. Behmisch Penijzek winuty.

Von Benserich. Cap. XXXIX.

Gestallt.

Enserich hat seinen namen vberkommen von den Gensen/ die solch Kraut gern essen. Es wechst auff den feuchten Awen / bey den Wassern / da die Gense jhre Weyde pflegen zu haben. Ligt stets auff der Erden/ mit seinen gefiderten vnnd zerspalten Blettern/ die gleichen der Odermenig / allein daß sie rauher sind / darzu oben grün/ auff dem Rucken aschenfarb / am angriff lind/ am geschmack zusammenziehend. Bringt gar zarte stenglen/ die kriechen auff dem boden / wie das kleine Meußörle/ daran stehen goldgelbe Blumen/ denen im Fünfffingerkraut nicht vngleich / ein jede hangt an einem besondern stiel Die Wurtzel ist zasecht / etwan spannen lang / außwendig rot/ inwendig weiß/ eines strengen geschmacks. Das Kraut wirdt kein mal eintzig gefunden/ dann es spreitet sich auß/ werden etwa von einem stöckle mehr dann zwentzig.

Natur/

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

A

Genserich trucknet/vnd zeucht zusammen.

In Leib.

Genserich in Wein gesotten/ vnnd getruncken/ stellet den Bauchfluß/ die rote Ruhr/ allerley Bluten/ auch den weissen fluß der Weiber.

Genserich mit Wermut genutzt/ tödtet die Würm/ vnd vertreibt s grimmen.

Genserich. Anserina, Potentilla.

Aussen.

Etliche sagē/ Genserich stillt den Bauchfluß/ so man den Afftern darmit wüscht/ vnd so man das Kraut in die Schuhe legt.

Genserich in Wasser gesotten/ vnnd diß Kochwasser warm im Mund gehalten/ benimpt den schmertzen der Zähn.

Das Kraut zerknütscht/ vnnd vbergelegt/ lindert das wehethumb der Glieder vnd Hufft.

Genserichwasser ist den roten Augen dienstlich/ Thüchlein dareyn genetzt/ vnnd vbergeschlagen/ vertreibt die Flecken/ stillt die flüsse vnd schmertzen.

Den Saft auß den Blettern gepreßt/ ein Tüchle darein genetzt/ vnd vber die Stirn gelegt/ stellt das Blut der Nasen. B

Das wasser auß diesem Kraut distilliert/ ist in Engellandt gebräuchlich die flecken vnd Masen deß Angesichts/ Item so es von der Sonnen verbrandt ist worden/ zu vertreiben.

Genserich heist Lateinisch Potentilla, Anserina, Argentina. Behmisch Strjbrnik/ oder Husy Maydlo.

Von Odermenig. Cap. XL.

Gestallt.

Odermenig/ bey den Grtechen Eupatorium genannt/ bey den Apoteckern Agrimonia, ist ein bekannt Kraut/ hat einen schlechten/ holtzechten/ runden/ zarten/ harigen/ rauchen Stengel. Bringt an einem jeden stiel viel Bletter/ je zwey gegen einander gesetzt/ stehen also fünff oder mehr par nach einander/ allein oben am stiel sihet man drey Bletter beysammen. Zwischen jedem par oder gesetze an dem Stiel wachsen zu beyden seiten andere kleine Blettlen. Diese Bletter alle/ groß vnd klein/ sind rauch/ harig/ schwartzlecht/ zerkerbt wie die Sicheln/ oder wie die Hanffbletter. Mitten an dem stengel/ biß gar oben auß/ erscheinen die geäherte geele Blumen/ wie im Fünffingerkraut/ welche/ so sie abfallen/ werden kleine rauhe Kletten darauß/ die sehen vntersich/ hencken sich an die Kleyder/ vñ was sie berühren/ das ist der Samen. Die Wurtzel ist holtzecht/ vnd schwartzrot/ am geschmack streng/ vnd etwas bitter. Wechst allenthalben gern/ in den Hecken/ an tunckelen/ vngebawten orten/ auff den rauhen vnnd steinigen Bergen/ neben den Zeunen vnd Strassen.